



HS 2 Enns NEWS

Juni 08



5 0 0 0 Schilling

also **363 Euro** sollten es **1991** werden.

Das Ziel war es einer Gruppe von Kindern der Allerärmsten in **Peru** für zwei Monate zu ermöglichen, kostenlos in den Kindergarten zu gehen, inklusive Essen und einer ärztlichen Grundversorgung. Innerhalb von nur wenigen Monaten erreichten die Mädchen und Burschen schon die **50.000 Schilling** (3633 Euro) – **Marke**. Ein unglaublicher Erfolg!

Seit jenen Tagen sind **18 Jahre** vergangen. Schüler und Schülerinnen der HS2 Enns haben unter der organisatorischen Leitung von Religionslehrer **Herrn Haider** sage und schreibe oder beinahe **73.000 Euro** nach **Peru** überweisen können.

Wir meinen, das ist österreichweit einzigartig und 1 Million Schilling

beispielgebend! Wir sind sehr stolz darauf eine Schule des Gebens und der Menschlichkeit zu sein. Herzliche Gratulation und Danke an alle Helfer und Helferinnen.



Den Bericht dazu gibt es auf Seite 2



Projekt-
partnerschaften
unserer Schule:



PERU

Eine Schule des Gebens und der Menschlichkeit



Untrennbar mit dem Peruprojekt verbunden ist unser **Religionslehrer Herr Haider**. Er ist der unermüdlige Organisator und Motor der Projektarbeit seit über 18 Jahren.

„Angefangen hat alles im **Jänner 1991** im Religionsunterricht in den damaligen **zweiten Klassen**. Ich weiß es noch genau. Am Ende der Stunden über Armut kamen Schülerinnen und Schüler zu mir. Sie waren sich einig: „Da müssen wir was tun!“,“ erzählt der Pädagoge uns schmunzelnd.

Und das „Tun“ steht seit damals im Mittelpunkt. Einige hundert Mädchen und Burschen (heute zum Teil selber schon Erwachsene) nahmen die Arbeit für die gute Sache in die Hand. Tausende Stunden an freiwilligen Leistungen für **Ostermärkte, Kleingeldsammlung, Autogrammkartenverkauf** und eine **Vielzahl anderer toller Projekte** wurden investiert. Der Entwicklunghilfeklub garantiert dafür, dass auch jeder Euro wirklich bei den Kindern in Peru ankommt und für sie verwendet wird.

Manche **Erlebnisse** während der Sammelaktionen wurden sogar schriftlich festgehalten. Der nachfolgende **Bericht** in **Originalfassung** stammt aus dem Jahr **1991**. Er ist so berührend, dass er eigentlich für sich selber spricht.



Am Donnerstag, dem 28.3.1991 und Freitag, dem 29.3.1991 gingen wir(=Jürgen Käfer, Edgar Schröck, Roman Kuchta, Milke Andreas, Markus Käfer, Markus Hölzl, Martin Heiligenbrunner)ratschen. Am ersten Tag nahmen wir 740\$ ein und an dem zweiten Tag 932\$. An beiden Tagen war schlechtes Wetter und es begann auch zu schneien, aber wir blieben trotzdem standhaft. Wir wurden von Hunden angeknurrt, angebellt und angesprungen. Wir bekamen auch Kekse, Schokolade, Nüsse, Eier und Gummieier, die wir aber als Belohnung bei Jürgen Käfer aufgeteilt und gegessen haben, denn bis nach Peru ist es **schlecht!**
Verluste: Markus Hölzl und Jürgen Käfer bekamen Grippe.
WIR HOFFEN, DASS DAS GELD HILFT UND NICHTS VERLOREN GEHT!

„Das Schönste für mich am **Peruprojekt** aber ist, dass es sich selber multipliziert. Es hat ein unheimlich großes Potenzial. Kinder wollen auch heute noch etwas tun, wollen helfen. Wenn ich daran denke, dass ich mich am Anfang sogar etwas dagegen gewehrt habe so eine Sache zu beginnen, muss ich beinahe lachen. Der Hartnäckigkeit meiner damaligen Schülerinnen und Schüler verdankt das Peruprojekt seine Entstehung.“

„Die Kinder in Peru haben vielleicht ein ganzes Leben etwas davon!“, meinte einmal eine Schülerin. Dieser Satz hat mich geprägt – nicht nur helfen sondern **neue Lebenschancen geben**, das macht unser Projekt so wertvoll. Eine **Schule des Gebens und der Menschlichkeit** ist so entstanden.“

